

Kanton Basel-Landschaft



Gesundheit im Kanton Basel-Landschaft

Ergebnisse aus der Schweizerischen
Gesundheitsbefragung 2002

Schwerpunkte

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	4
Einschätzung der eigenen Gesundheit	6
Bedeutung der Gesundheit	7
Körperliche Beschwerden	8
Psychische Gesundheit und psychische Beschwerden	9
Genuss- und Suchtmittelkonsum	10
Bewusste und gesunde Ernährung	12
Körperliche Aktivität	13
Gesundheitsrisiken	14
Lebensumstände	16
Arbeit und Erwerbstätigkeit	17
Alter und Altern	18
Steckbrief Schweizerische Gesundheitsbefragung	19

Adressen Kanton Basel-Landschaft:

Weitere Tabellen zur Gesundheitsbefragung (BL)

www.bl.ch/gesundheitsbefragung

Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion des Kantons

Basel-Landschaft, Gesundheitsförderung

Rheinstrasse 22, 4410 Liestal

www.bl.ch/gesundheitsfoerderung

Tel. 061 925 62 86

Fax 061 925 69 34

irene.renz@vsd.bl.ch

Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, 4410 Liestal

www.bl.ch/stabl

Tel. 061 925 56 32

Fax 061 925 69 87

statistisches.amt@fkd.bl.ch

Weitere Informationen zu den kantonalen Daten:

Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002,

Standardtabellen Kantone – www.statistik.admin.ch

Herausgegeben von:

Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion des Kantons Basel-Landschaft in Zusammen-

arbeit mit dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium, BFS, Neuenburg

Kantonale Datenauswertung und Redaktion:

Lisanne und Stephan Christen, Uetikon am See

Visuelle Gestaltung: Ritz & Häfliger, Basel

Vorwort



Wie steht es um die Gesundheit der Baselbieterinnen und Baselbieter? Sind wir sehr gesund oder sehr krank? Führen neue Gefahren in unserer Umwelt schon zu schlechterem Befinden? Bedenken bezüglich neuer Gesundheits- oder Krankheitstrends machen in den Medien immer wieder die Runde. Sie werden beachtet, denn neue Entwicklungen wirken nicht zuletzt wegen ihres schwer fassbaren Charakters bedrohlich. Erlebte Gesundheit lässt sich aber durchaus messen. In Zahlen ausgedrückt verliert sie rasch ihr emotionales Potential.

Baselland unterscheidet sich in Gesundheitsfragen, wie in anderen Bereichen auch, nicht wesentlich vom schweizerischen Durchschnitt. Daraus darf aber nicht geschlossen werden, dass unsere Gesundheit oder unsere Wahrnehmung nicht verändert werden könne. Vor uns liegt eine erste Messung, die Verbesserungspotential erkennen lässt. Schon heute geben uns die Resultate der Schweizerischen Gesundheitsbefragung Anstoss für die Gesundheitsförderung und die Prävention: Es ist unübersehbar, dass grosse Teile der Bevölkerung unter Bewegungsmangel leiden und – auch das muss gesagt werden – zuviel rauchen. Das sind Beispiele dafür, wie der Bericht jeder Einzelnen und jedem Einzelnen persönlicher Anstoss für eine Verbesserung der eigenen Gesundheit geben kann und soll. Zudem ist das Befinden breiter Bevölkerungskreise eher unbefriedigend, wobei das Gesundheitsgefühl offenbar nicht direkt mit dem objektiv festzustellenden Gesundheitszustand verknüpft ist. Das weist auf wichtige Ansatzpunkte für die Gesundheitsförderung hin.

Im Internet finden Sie unter www.bl.ch/gesundheitsbefragung weitere Daten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erich Straumann', written in a cursive style.

Erich Straumann, Regierungspräsident
Vorsteher der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion

Das Wichtigste in Kürze

Gezielte Prävention und Gesundheitsförderung sind nur möglich, wenn der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung bekannt ist. Die Schweizerische Gesundheitsbefragung ist dafür ein wichtiges Instrument. Sie wird alle fünf Jahre vom Bundesamt für Statistik durchgeführt und informiert über die Gesundheit von Menschen, die mindestens 15 Jahre alt sind und zu Hause leben. Menschen, die in einer Institution, etwa einem Heim, leben, werden nicht befragt. Die vorliegende Broschüre fasst die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002 aus dem Blickwinkel des Kantons Basel-Landschaft zusammen. Sie wurde durch das Schweizerische Gesundheitsobservatorium im Auftrag des Kantons erstellt.

Sich gesund fühlen: Für neun von zehn Männern und Frauen im Kanton Basel-Landschaft ist Gesundheit ein wichtiges Thema. 85% der Kantonsbevölkerung fühlen sich gesund oder sehr gesund. Der Anteil der Kantonsbevölkerung mit einem subjektiv guten Gesundheitsbefinden ist hoch und entspricht dem Bevölkerungsanteil mit guter oder sehr guter subjektiver Gesundheit in der ganzen Schweiz.

Körperliche Beschwerden: 42% der Bevölkerung im Baselbiet sind fast oder völlig frei von körperlichen Beschwerden wie Schwächegefühle, Schlafstörungen, Kopf- oder Rückenschmerzen. In der Schweiz sind es 41%. Anders als in der gesamten Schweizer Bevölkerung besteht kein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Alter und der Auftretenshäufigkeit von gesundheitlichen Problemen wie Schwächegefühlen, Schlafstörungen, Kopf- oder Rückenschmerzen. Somit ist der Anteil der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, die nie oder selten an solchen gesundheitlichen Problemen leidet, über die Lebensalter ungefähr gleich gross. Mehr Frauen als Männer leiden unter Rückenschmerzen, Kopfschmerzen oder Schlafproblemen.

Psychisches Befinden: Je älter die Menschen im Kanton Basel-Landschaft sind, desto häufiger fühlen sie sich psychisch ausgeglichen. Dennoch leidet rund ein Drittel der Kantonsbevölkerung an leichten psychischen Beschwerden wie häufig wiederkehrende Gefühle der Unausgeglichenheit, Nervosität oder Verstimmung.

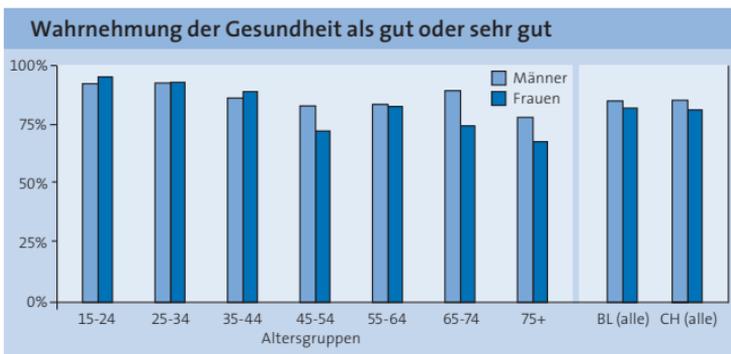
Konsum von Genuss- und Suchtmitteln: Drei von zehn befragten Baselbieterinnen und Baselbietern rauchen, wobei der Anteil rauchender Männer aller Altersklassen grösser ist als der Anteil rauchender Frauen. Alkohol wird täglich von 15% der Bevölkerung konsumiert. Einmal oder mehrmals wöchentlich nehmen weitere 43% alkoholische Getränke zu sich. Damit liegt das Baselbiet im Deutschschweizer Durchschnitt. Dies trifft auch für den Cannabis-Konsum zu: Ein Fünftel der Baselbieter Bevölkerung hat schon einmal im Leben Erfahrung mit Cannabis gemacht.

Ernährung, Bewegung und Gesundheitsrisiken: Drei Viertel der Baselbieter Bevölkerung achten bewusst auf eine gesunde Ernährung. Zwei Drittel sind zudem mindestens einmal in der Woche in ihrer Freizeit körperlich aktiv. Es leiden aber 37% der über 55-Jährigen an Bluthochdruck und etwa der gleiche Anteil der Bevölkerung hat Übergewicht. In Bezug auf den Body Mass Index entsprechen die Daten der Kantonsbevölkerung jenen aus der Schweiz.

Arbeit und Erwerbstätigkeit: Je zufriedener die erwerbstätige Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft mit ihrer Arbeit ist, desto kleiner ist der Anteil an Menschen mit starken körperlichen oder leichten psychischen Beschwerden.

Einschätzung der eigenen Gesundheit

Viele Faktoren beeinflussen die Beurteilung, wie man sich gesundheitlich fühlt. So bewerten Männer ihren Gesundheitszustand auf anderen Grundlagen als Frauen und alte Menschen anders als junge. Viele alte Menschen haben sich über die Jahre an Gebrechen oder Einschränkungen gewöhnt und messen Beschwerden weniger Bedeutung zu als Menschen in jüngerem Alter. Die Selbstbeurteilung ist daher ein wichtiger Anhaltspunkt für das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung.



84% der Frauen und 87% der Männer in Baselland beurteilen ihre Gesundheit als gut oder sehr gut. Damit liegt das subjektive Gesundheitsempfinden mit insgesamt 85% hoch und auf dem Schweizer Durchschnitt (86%).

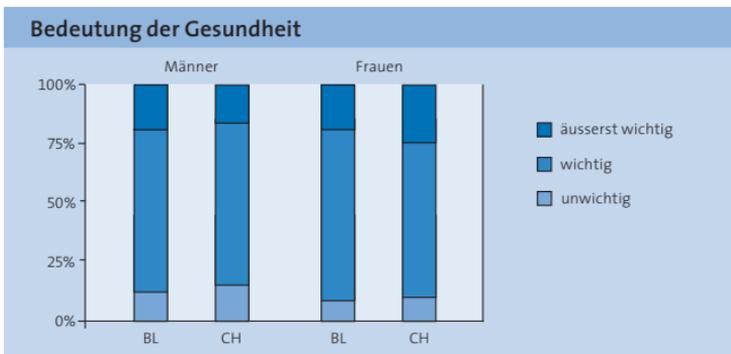
Der Anteil an Männern, die ihre Gesundheit als gut oder sehr gut einschätzen, sinkt leicht zwischen dem 15. und 64. Lebensjahr und steigt zwischen dem 65. und 74. Lebensjahr noch einmal stark an auf 91% (Schweiz: Männer 65–74 Jahre: 82%). Bei den Frauen verläuft die Gesundheitseinschätzung noch deutlicher in zwei Stufen: Der Anteil an Frauen, die ihre Gesundheit als gut oder sehr gut einschätzen, sinkt bis zum 54. Lebensjahr, steigt danach an und sinkt wiederum kontinuierlich mit zunehmendem Alter.

Je besser die Schulbildung, desto besser beurteilen die Baselbieter ihre Gesundheit¹: 77% der Kantonsbevölkerung mit obligatorischer Schule und 88% der Personen mit höherer Schulbildung schätzen ihre Gesundheit als gut oder sehr gut ein.

¹ Höhere Schulbildung: Sekundarstufe II (allgemeine Ausbildung, Berufsausbildung) und Tertiärstufe (höhere Berufsausbildung, Hochschulen).

Bedeutung der Gesundheit

Im Bewusstsein für die eigene Gesundheit spiegelt sich die Beziehung zu sich selbst, zum eigenen Körper und zur eigenen Psyche wider. Das Gesundheitsbewusstsein beeinflusst das Gesundheitsverhalten. Wie wichtig jemandem die eigene Gesundheit ist, sagt aber nichts über den Gesundheitszustand aus. Vielmehr ist dies ein Hinweis darauf, welche Aufmerksamkeit den Lebensgewohnheiten und der Vorbeugung oder Behandlung von Krankheiten zukommt.

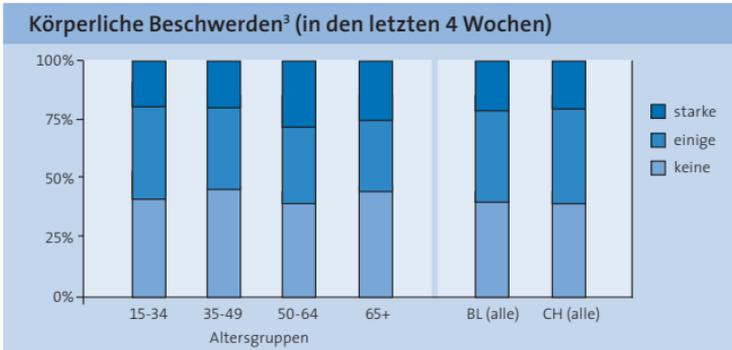


Bei 68% der männlichen und 73% der weiblichen Kantonsbevölkerung beeinflussen Gedanken an die Gesundheit den Lebensstil². Bei je 20% der Frauen und Männer bestimmen die Gedanken an die Gesundheit, sogar wie sie leben. Im Vergleich zur ganzen Schweiz finden mehr Männer und Frauen in Baselland die Gesundheit derart wichtig. Bei 93% der Kantonsbevölkerung mit höherer Schulbildung und 81% der Kantonsbevölkerung mit obligatorischer Schule beeinflussen oder bestimmen Gedanken an die Gesundheit ihren Lebensstil.

² Die Antwortvorgaben im Fragebogen und ihre Umsetzung in Grafik und Text: «ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern» = unwichtig; «Gedanken an die Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil» = wichtig; «Gedanken an die Gesundheit bestimmen weitgehend, wie ich lebe» = äusserst wichtig.

Körperliche Beschwerden

Wenn Menschen über Gesundheit oder Krankheit sprechen, dann meinen sie oft ganz verschiedene Dinge. Obwohl viele Menschen körperliche Beschwerden³ haben, fühlen sie sich häufig gesund.



42% der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft hatten in den vier Wochen vor Befragung keine oder kaum Beschwerden (Schweiz: 41%). 52% der Männer und 32% der Frauen bezeichneten sich als fast oder ganz beschwerdefrei.

Rücken-, Kopfschmerzen oder Schlafprobleme (in den letzten 4 Wochen)

	Kanton Basel-Landschaft				Schweiz			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	ein bis-schen	stark	ein bis-schen	stark	ein bis-schen	stark	ein bis-schen	stark
Rücken-/ Kreuz-schmerzen	33%	13%	31%	8%	34%	13%	30%	8%
Kopf-schmerzen	34%	13%	24%	(6%)	32%	10%	24%	5%
Schlaf-probleme	26%	8%	21%	7%	29%	9%	23%	5%

Prozente in Klammern haben eine eingeschränkte Aussagekraft (weniger als 30 Antwortende)

Unter Rückenschmerzen, Kopfschmerzen oder Schlafproblemen leiden mehr Frauen als Männer – im Kanton Kanton Basel-Landschaft ebenso wie in der ganzen Schweiz.

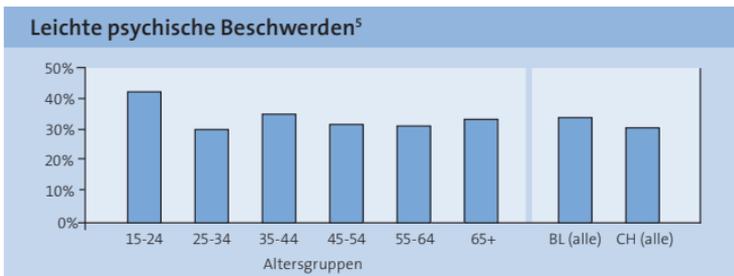
³ Gefragt wurde, ob eine Person überhaupt nicht (1 Punkt), ein bisschen (2 Punkte) oder stark (3 Punkte) an Rückenschmerzen, Schwäche, Bauchschmerzen und weiteren 5 Beschwerden leidet. Die Punkte wurden zusammengezählt. Als «keine oder kaum Beschwerden» gelten 8–9 Punkte, als «einige Beschwerden» 10–11 Punkte, als «starke Beschwerden» 12 und mehr Punkte.

Psychische Gesundheit und psychische Beschwerden

Psychische Gesundheit zeichnet sich aus durch Wohlbefinden, Selbstbewusstsein, Fähigkeit zur Teilnahme am Leben in der Gesellschaft. Leichtere psychische Störungen werden oft verschwiegen oder übersehen. Schwerere machen sich dagegen bemerkbar, beispielsweise als Verhaltensauffälligkeit, durch Alkohol- oder Drogenmissbrauch.

Niedrige, mittlere und hohe psychische Ausgeglichenheit ⁴						
	Kanton Basel-Landschaft			Schweiz		
	niedrig	mittel	hoch	niedrig	mittel	hoch
15-34	29%	29%	42%	27%	30%	44%
35-49	24%	25%	51%	22%	24%	54%
50-64	15%	20%	65%	17%	20%	63%
65+	15%	26%	59%	13%	21%	67%
alle	21%	25%	54%	21%	24%	55%

54% der Frauen und 53% der Männer im Kanton Basel-Landschaft bezeichnen sich als psychisch ausgeglichen (Schweiz: 54% der Frauen und 56% der Männer). Diese psychische Ausgeglichenheit steigt mit zunehmendem Alter.



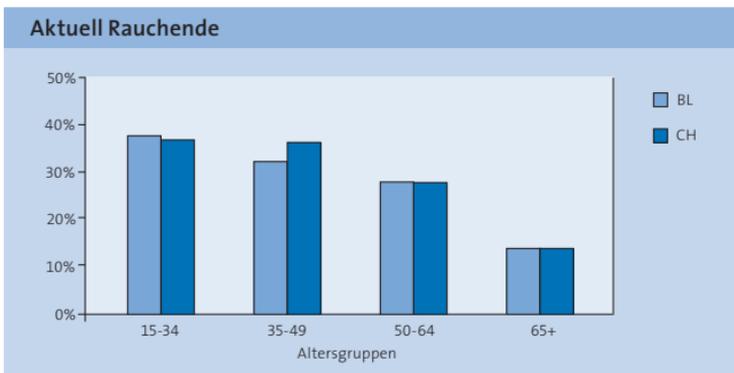
34% der Kantonsbevölkerung leiden an leichten psychischen Beschwerden (Schweiz: 31%). In Behandlung wegen eines psychischen Problems sind 4% der Bevölkerung im Kanton (Schweiz: 5%).

⁴ Der Einteilung in niedrige, mittlere und hohe psychische Ausgeglichenheit liegt die Frage zugrunde, an wie vielen Tagen der vergangenen Woche man verstimmt, ausgeglichen/gelassen, nervös/gereizt und/oder voll Energie war.

⁵ Leichte psychische Beschwerden: Gefühle des Pessimismus und der Energielosigkeit, der Niedergeschlagenheit und der Verstimmung sowie Ein- und Durchschlafstörungen innerhalb eines Monats an mindestens 3 bis 4 Tagen pro Woche (nach: Rüesch, Manzoni, Psychische Gesundheit in der Schweiz, Edition Obsan 2003, Seite 15).

Genuss- und Suchtmittelkonsum

Bereits im Kindes- und Jugendalter werden die Weichen für späteren Umgang mit Nikotin, Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen gestellt. Diese Substanzen können abhängig machen und die Gesundheit schädigen. Abhängigkeit erzeugen auch viele ärztlich verschriebene Medikamente, vor allem Mittel gegen Schlafstörungen und zur Beruhigung.

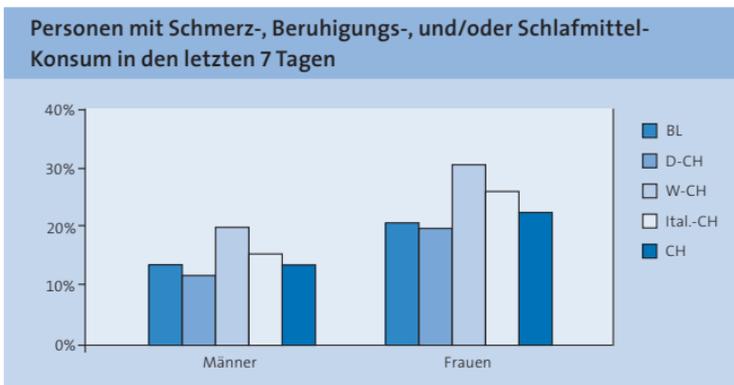


In Kanton Basel-Landschaft sind 29% der Bevölkerung aktuell und 23% ehemals Rauchende (Schweiz: 31% aktuell, 20% ehemals Rauchende). In allen Altersgruppen ist der Anteil rauchender Männer grösser als der Anteil rauchender Frauen. Ab dem 65. Lebensjahr ist die Zahl der rauchenden Männer und Frauen zu klein für eine zuverlässige Interpretation. Die kantonalen Daten zeigen aber denselben Trend zu sinkendem Nikotinkonsum mit zunehmendem Alter wie die Daten aus der ganzen Schweiz.

Alkoholkonsum – Bevölkerungsanteile nach Konsumhäufigkeit				
	täglich	wöchentlich	seltener	nie
15-34	*	43%	28%	25%
35-49	12%	49%	21%	18%
50-64	22%	48%	16%	14%
65+	22%	27%	28%	23%
alle BL	15%	43%	23%	20%
Schweiz	16%	39%	22%	23%

täglich = einmal oder mehrmals täglich; wöchentlich = einmal oder mehrmals in der Woche, aber nicht täglich; * Antworten von 0–10 Personen

Im Kanton Basel-Landschaft konsumieren 15% der Bevölkerung Alkohol täglich und 43% einmal oder mehrmals in der Woche. 20% trinken dagegen gar keinen Alkohol. Die Angaben sind sehr unterschiedlich in den Sprachregionen: Täglichen Alkoholkonsum geben 27% in der Italienischen, 21% in der Französischen und 14% in der Deutschschweiz an.

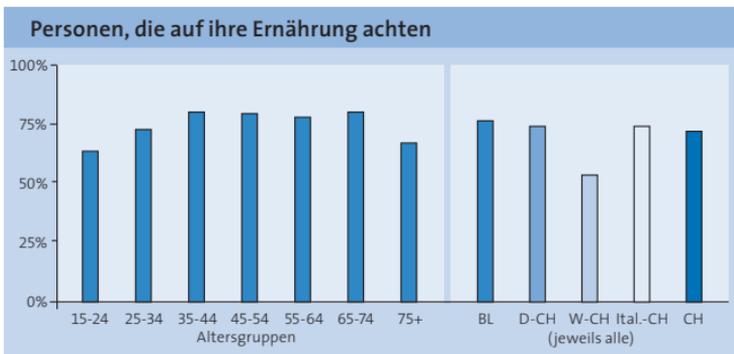


Im Baselbiet nehmen 3% der Bevölkerung Beruhigungsmittel, 3% Schlafmittel und 14% Schmerzmittel. Mehr Frauen als Männer benutzen diese Medikamente. Die Angaben zum Medikamentenkonsum unterscheiden sich stark in den Sprachregionen.

20% der Bevölkerung des Kantons im Alter von 15 bis 64 Jahren haben mindestens einmal im Leben Cannabis konsumiert. Damit liegt der Kanton Basel-Landschaft im Schweizerischen Durchschnitt. Die Unterschiede zwischen den Sprachregionen sind in der Schweiz allerdings gross: 22% der Bevölkerung in der Französischen, 10% in der Italienischen und 19% in der Deutschschweiz haben Erfahrung mit Cannabis.

Bewusste und gesunde Ernährung

Ernährung ist Lebensgrundlage, Kultur und häufig Kult. Nicht der Mangel an Nahrung, sondern was und wie viel wir essen und trinken, beeinflusst unsere Gesundheit. In der Schweiz sind ernährungsbedingte Krankheiten wie Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) oder Fettleibigkeit (Adipositas) immer stärker verbreitet. Dabei gehören Ernährung und Ernährungsgewohnheiten zu den Risikofaktoren, die individuell beeinflussbar sind.



Im Kanton Basel-Landschaft achten 76% der Bevölkerung auf die Ernährung (ganze Schweiz: 69%, deutsche Schweiz: 74%). 84% der Frauen und 68% der Männer in Baselland ernähren sich bewusst. Dabei ist das Ernährungsbewusstsein bei der Kantonsbevölkerung mit höherer Schulbildung (78%) stärker ausgeprägt als bei jener mit obligatorischer Schule (70%).

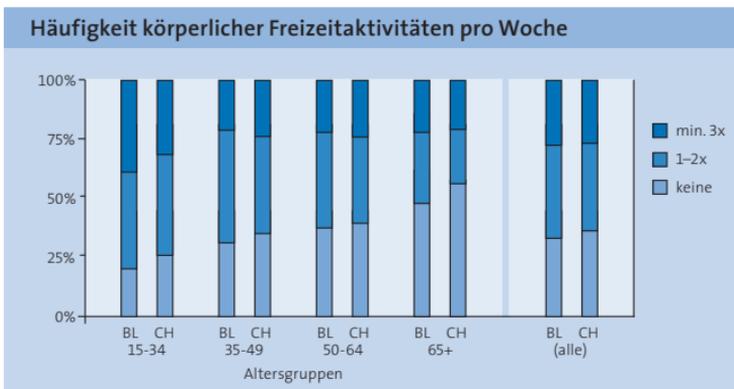
Wie man sich im Kanton Basel-Landschaft ernährt – Bevölkerungsanteile nach Konsumhäufigkeit pro Woche

	selten, nie	1–2 d/w	3–4 d/w	5–6 d/w	täglich
Fleisch oder Wurstwaren	6%	24%	37%	15%	19%
Fisch	39%	59%	(2%)	*	*
Gemüse oder Salat	*	(3%)	8%	6%	83%
Früchte	5%	11%	12%	5%	68%
Milch (ohne Milch für Kaffee/Tee)	50%	9%	5%	(2%)	34%
Milchprodukte (z.B. Käse, Joghurt)	4%	9%	19%	7%	60%
Fastfood	82%	14%	(2%)	*	*

* Antworten von 0–10 Personen; Prozente in Klammern haben eingeschränkte Aussagekraft (weniger als 30 Antwortende); d/w = Tage in der Woche

Körperliche Aktivität

Körperliche Bewegung ist neben der Ernährung eine besonders wirksame Möglichkeit, etwas für die eigene Gesundheit zu tun: Regelmässige Aktivität senkt nachweislich die Blutfettwerte, den Blutdruck und die Blutgerinnungsneigung. Körperlich aktive Menschen haben auch ohne Idealgewicht eine geringere Sterblichkeit für alle Todesursachen als körperlich Inaktive.



62% der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft sind zufrieden mit ihrer körperlichen Freizeitaktivität. Dennoch: 36% der Frauen und 30% der Männer, insgesamt 33% der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, betätigen sich überhaupt nicht körperlich in ihrer Freizeit. In der ganzen Schweiz sind demgegenüber sogar 37% der Bevölkerung körperlich in der Freizeit inaktiv.

Je älter die Menschen im Kanton Basel-Landschaft sind, desto grösser ist der Anteil derer, die sich in der Freizeit nicht bewegen und desto kleiner ist der Anteil an körperlich mindestens einmal pro Woche Aktiven. Dieses Bild zeigt sich auch für die Bevölkerung der ganzen Schweiz. 21% der 15- bis 34-jährigen Kantonsbevölkerung (Schweiz: 25%) sind körperlich in der Freizeit inaktiv. Doch die Mehrheit der Kantonsbevölkerung aller Altersstufen betätigt sich mindestens einmal pro Woche körperlich in der Freizeit, sogar nach dem 65. Lebensjahr (Kanton Basel-Landschaft: 53%, Schweiz: 44%).

Gesundheitsrisiken

Eine gesunde Lebensweise kann dazu beitragen, dass manche Gesundheitsstörung gar nicht erst entsteht. Gesunde Ernährung, Bewegung, Verzicht auf Rauchen und übermässigen Alkoholkonsum, Schutz der Augen und der Haut vor Sonnenlicht tragen dazu bei.

Personen mit Bluthochdruck und zu hohem Cholesterin (Ja-Antworten)				
	Kanton Basel-Landschaft		Schweiz	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Haben eine Ärztin, ein Arzt oder medizinisches Personal schon einmal Bluthochdruck festgestellt?	24%	24%	21%	21%
Ist Ihr Blutdruck jetzt im Moment zu hoch? (nur Personen ab 55. Lebensjahr)	35%	38%	31%	34%
Haben eine Ärztin, ein Arzt oder medizinisches Personal schon einmal zu hohes Cholesterin festgestellt?	18%	17%	17%	13%
Ist Ihr Cholesterin jetzt im Moment zu hoch? (nur Personen ab 55. Lebensjahr)	(12%)	14%	19%	16%

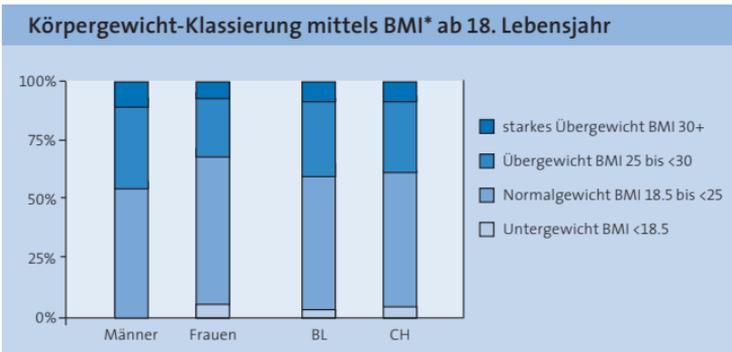
Prozente in Klammern haben eine eingeschränkte Aussagekraft (weniger als 30 Antwortende)

Bluthochdruck und zu hoher Cholesterinspiegel treten gehäuft ab dem 55. Lebensjahr auf. 37% der Baselbieter Bevölkerung über 55 Jahren weisen einen zu hohen Blutdruck auf (Schweiz: 33%) und 13% einen zu hohen Cholesterinspiegel (Schweiz 17%).

Körpergewicht

Der Body Mass Index (BMI) zeigt, ob das Körpergewicht im Verhältnis zur Körpergrösse normal ist oder ob ein gesundheitliches Risiko vorliegt.

Körpergewicht in Kilogramm	
Körpergrösse in Metern x Körpergrösse in Metern	
Beispiel: Körpergewicht = 80 kg, Körpergrösse = 1.72 m, BMI = $80 / (1.72 \times 1.72) = 27$	
Für Personen ab 18 Jahre gilt:	
BMI unter 18.5:	Untergewicht
BMI zwischen 18.5 und 25:	Normalgewicht
BMI zwischen 25 und 30:	Übergewicht
BMI über 30:	Fettleibigkeit (Adipositas)



* Body Mass Index

In Bezug auf den BMI entsprechen die Daten der Kantonsbevölkerung jenen aus der ganzen Schweiz: 39% der Kantonsbevölkerung sind übergewichtig. Mehr Männer als Frauen leiden an Übergewicht. Fettleibigkeit tritt aber bei Männern und Frauen ungefähr gleich häufig auf. Über Untergewicht bei Frauen und insbesondere Männern lassen sich wegen der kleinen Anzahl Betroffener keine zuverlässigen Aussagen machen.

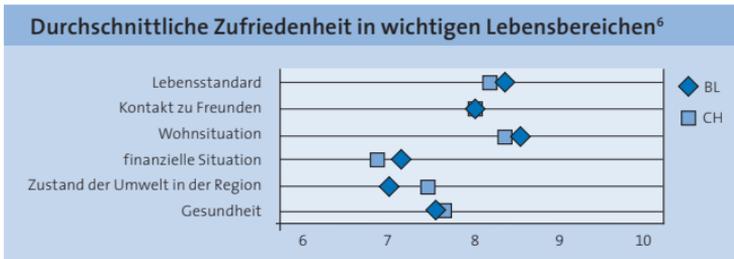
Personen, die sich vor Sonnenstrahlung schützen

	Kanton Basel-Landschaft		Schweiz	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Schutz vor Sonnenstrahlung (15–34)	87%	90%	82%	90%
Schutz vor Sonnenstrahlung (35+)	76%	83%	72%	86%
Schutz vor Sonnenstrahlung (alle)	83%	87%	79%	88%

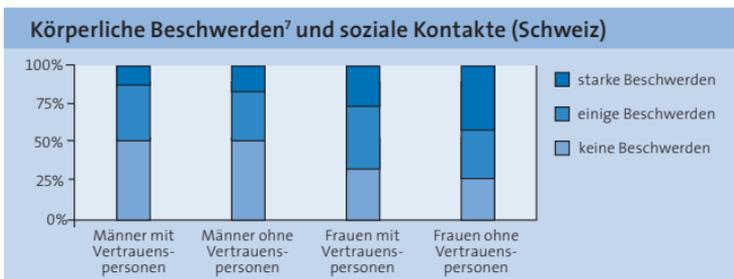
85% der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft schützen sich vor Sonnenstrahlung (Schweiz: 84%). Vor allem Männer vernachlässigen aber den Sonnenschutz ihrer Haut.

Lebensumstände

Gesundheit ist nicht einfach eine Frage der Vererbung, der medizinischen Versorgung, des Alters oder des Geschlechts. Eine wichtige Rolle spielen unter anderem auch der Lebensstandard, die soziale Situation oder Umweltfaktoren.



Die grösste Zufriedenheit äussert die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft über die Wohnsituation und den Lebensstandard insgesamt; weniger zufrieden ist man mit dem Zustand der Umwelt in der Region und mit der finanziellen Situation.



Der Zusammenhang zwischen der körperlichen Gesundheit und dem persönlichen sozialen Netz lässt sich nur für die ganze Schweiz zeigen. Im Kanton Basel-Landschaft ist die Anzahl der Befragten ohne jede Vertrauensperson zu klein für eine gültige Aussage. Der Einfluss des sozialen Netzes ist bei Männern geringer als bei Frauen: Die Hälfte aller Schweizer Männer – mit oder ohne Vertrauenspersonen – hat keine oder kaum körperliche Beschwerden. Aber 31% der Frauen mit, und nur 25% ohne Vertrauenspersonen haben keine oder kaum körperliche Beschwerden.

⁶ Zur Einschätzung der Lebensbereiche diente eine Skala von 0 (schlechteste Note) bis 10 (beste Note).

⁷ Die Beschreibung von «keine oder kaum», «einigen» und «starken» körperlichen Beschwerden befindet sich in Fussnote 3 auf Seite 8.

Arbeit und Erwerbstätigkeit

Die Arbeit hat in der industrialisierten Welt einen hohen Stellenwert. Erwerbstätigkeit dient dem Lebensunterhalt, fördert soziale Beziehungen und schafft gesellschaftliche Anerkennung. Arbeit kann aber auch eine Ursache von gesundheitlichen Belastungen sein. Ein drohender oder erfolgter Verlust des Arbeitsplatzes erzeugt Stress und gilt als Risiko für die körperliche und seelische Gesundheit.

Zufriedenheit mit der Arbeit und leichte psychische Probleme bzw. körperliche Beschwerden (15- bis 64-Jährige)⁸			
Zufriedenheit mit der Arbeit insgesamt		BL	CH
sehr zufrieden	mind. 1 leichtes psych. Problem	28%	24%
	kein leichtes psych. Problem	72%	76%
zufrieden	mind. 1 leichtes psych. Problem	33%	33%
	kein leichtes psych. Problem	67%	67%
nicht zufrieden	mind. 1 leichtes psych. Problem	(42%)	45%
	kein leichtes psych. Problem	59%	55%
sehr zufrieden	keine/kaum Beschwerden	48%	49%
	einige Beschwerden	36%	36%
	starke Beschwerden	15%	15%
zufrieden	keine/kaum Beschwerden	34%	39%
	einige Beschwerden	45%	38%
	starke Beschwerden	21%	23%
nicht zufrieden	keine/kaum Beschwerden	(47%)	33%
	einige Beschwerden	(19%)	38%
	starke Beschwerden	(34%)	30%

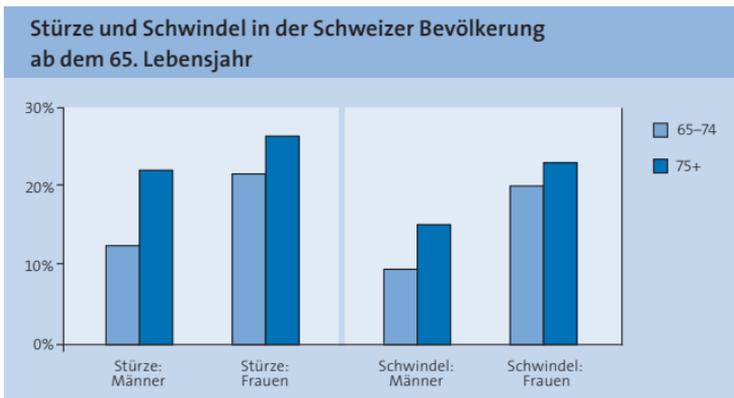
Prozente in Klammern haben eine eingeschränkte Aussagekraft (weniger als 30 Antwortende)

Je zufriedener die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft mit der Arbeit ist, desto kleiner ist der Anteil an Personen mit leichten psychischen Beschwerden (wie z.B. Müdigkeit, Energielosigkeit oder Nervosität) und desto kleiner ist auch der Anteil an Personen mit starken körperlichen Beschwerden (d.h. häufigen Kopf- oder Rückenschmerzen, Schwächegefühlen und anderes). Für die ganze Schweiz gilt: Je zufriedener sie mit der Arbeit sind, desto weniger Menschen leiden an körperlichen Beschwerden.

⁸ Die Beschreibung von «keine oder kaum», «einigen» und «starken» körperlichen Beschwerden befindet sich in Fussnote 3 auf Seite 8; die Beschreibung von leichten psychischen Beschwerden in Fussnote 5 auf Seite 9.

Alter und Altern

Das Altern geht mit Veränderungen in den Körperorganen und ihrer Funktionsfähigkeit einher. Häufig leiden alte Menschen an mehreren Krankheiten und nehmen viele Medikamente gleichzeitig. Chronische rheumatische und depressive Erkrankungen nehmen mit fortschreitendem Alter zu. Stürze können unter anderem die Folge von längeren motorischen Reaktionszeiten sein, von Einbusen im Gleichgewichtssinn oder von Medikamenten, die das Gleichgewicht beeinträchtigen. Sturzunfälle führen häufig zum Verlust von Eigenständigkeit und Lebensqualität.



Fragen zur Behinderung im Alter lassen sich nur für die ganze Schweiz beantworten, weil im Kanton Basel-Landschaft mit der Schweizerischen Gesundheitsbefragung zu wenige ältere behinderte Menschen in Privathaushalten erfasst werden können.

Schwindel und insbesondere Stürze nehmen mit dem Alter zu. Mehr Frauen als Männer sind von diesen gesundheitlichen Risiken betroffen.

Steckbrief

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Datenproduzent/in	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit, Neuchâtel.
Rechtsgrundlage	Bundesstatistikgesetz, Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes.
Erhebungszweck	<p>Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse der Schweizer Wohnbevölkerung.</p> <p>Die periodische Wiederholung der SGB ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.</p>
Befragte	Repräsentative Zufallsstichprobe von Personen ab 15 Jahren in privaten Haushalten mit Telefonanschluss.
Stichprobe	<p>Die Auswahl der Befragten erfolgte in zwei Schritten: 1. Regionale, nach Kantonen geschichtete Stichprobe von Privathaushalten (Übergewichtung bevölkerungsarmer und Untergewichtung bevölkerungsreicher Regionen). 2. Zufallsauswahl der Zielpersonen innerhalb des Haushalts.</p> <p>Im Rahmen der SGB 2002 nahmen 19 706 Personen an der telefonischen Haupterhebung teil. Von diesen füllten 16 141 den zusätzlichen schriftlichen Fragebogen aus.</p> <p>16 Kantone haben zum Zweck kantonaler Analysen ihre Stichproben mit Eigenmitteln aufgestockt: AG, BE, BL, BS, FR, GE, JU, LU, NE, SG, SO, TI, VD, VS, ZG, ZH.</p>
Themen	<ul style="list-style-type: none">- Körperliches, psychisches und soziales gesundheitliches Wohlbefinden, Beschwerden und Krankheiten, Unfälle, Behinderungen- Für die Gesundheit wichtige Aspekte der Lebensbedingungen (z.B. knappe finanzielle Mittel, Arbeitsplatzunsicherheit, soziale Beziehungen, Wohnverhältnisse, physikalische Umwelt)- Gesundheitliche Ressourcen im Sinne sozialer Unterstützung, von Autonomie und Entfaltungsmöglichkeiten, positiver Lebenserfahrung und Vertrauen in die Kontrollierbarkeit des Lebens- Lebensstilmerkmale und Verhaltensweisen wie zum Beispiel körperliche Aktivität, Ernährungsgewohnheiten, Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum, Gebrauch von Arzneimitteln usw.- Krankenversicherungssituation (Zusatzversicherungen, Selbstbehalte usw.)- Inanspruchnahme der Angebote der Gesundheitsdienste
Periodizität	Alle fünf Jahre. Bisherige Befragungen: 1992/1993, 1997, 2002. Nächste Befragung: 2007.
Aussagekraft	Die Stichprobenwerte werden gewichtet. Dadurch lässt sich die Zuverlässigkeit von Hochrechnungen auf die Bevölkerung der Schweiz bzw. der beteiligten Kantone verbessern.



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

www.obsan.ch



OFS BFS UST

Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica
Swiss Federal Statistical Office

www.bfs.admin.ch